



Hans Rheinberger, Vaduz †

. . . Er ist am 9. Februar 1911 als ältester der drei Söhne des akademischen Bildhauers Egon Rheinberger und seiner Frau Maria, geborene Schädler, zur Welt gekommen und verbrachte eine schöne Jugendzeit teils im Roten Haus in Vaduz, teils auf Gutenberg . . .

Seine Interessen wurden zweifellos stark durch den Vater geprägt, und zwar in doppeltem Sinne. Egon Rheinberger war Mitbegründer des Historischen Vereines, und Hans und seine Brüder wandten sich früh der heimatlichen Geschichte und besonders der Archäologie zu. Als Student wirkte er begeistert bei den Ausgrabungen zuerst der Ruine Neu-Schellenberg und dann am Burghügel von Gutenberg mit, deren schönstes Ergebnis der Fund der berühmten etruskischen Bronzefiguren gewesen ist, die Kleinode des Landesmuseums sind . . .

Zuerst inskribierte er an der Technischen Hochschule Stuttgart, wo die weltberühmten Professoren Bogatz und Schmidhener seine Lehrer waren, dann wechselte er für ein Semester nach Danzig über. Anstellungen in Architekturbüros in Karlsruhe und Zürich ergänzten seine Ausbildung . . .

Im Jahre 1938 gründete er ein Architekturbüro in Vaduz, in dem von 1944 bis 1962 Herr Karl Gassner Mitarbeiter und Mitinhaber gewesen ist. Seine ersten Arbeiten waren das Gasthaus zur Sonne in Triesen und die heutige Buch- und Verlagsdruckerei in Vaduz . . .

Viele Bauwerke, die Hans Rheinberger geplant hat, legen Zeugnis von einem wahrhaft künstlerischem Empfinden und von der Einfühlung ab, sie der Umgebung anzupassen. Es seien hier nur die Landesbank, das Verwaltungsgebäude der Liechtensteinischen Kraftwerke, das Pfarrhaus und die Hofkaplanei in Vaduz und die beiden Schulen im Aeule genannt. Wohl in erster Linie ist Hans Rheinberger ein Pionier des Denkmalschutzes in seiner geliebten Heimat geworden. Schon früh erkannte er, dass die schönen Kapellen das wertvollste Kulturgut darstellen, das wir besitzen, und fast alle verdanken seinem Einsatz und seiner Einfühlungsgabe ihr heutiges Bild: Mariahilf und St. Peter in Balzers, die Marienkapelle und St. Mamerten in Triesen, Dux und St. Peter in Schaan, Steg und Masescha und Rofenberg in Eschen sind bleibende Zeugnisse seines Wirkens. Die Renovationen der Pfarrkirchen in Ruggell und Vaduz und der Pfarrhäuser in Balzers und Triesenberg sind gleichfalls sein Werk. Auch der Aus- und Anbau des Landesmuseums und die Gestaltung des Rheinbergerhauses, beide mit besonderer Liebe und grossem Einsatz ausgeführt, gelangen ihm vorzüglich.

Immer setzte sich Hans Rheinberger für den Ortsbildschutz ein und er gestaltete in meisterhafter Weise die Umgebung von St. Peter in Mäls mit dem Turmhaus. Seine letzte vollendete Arbeit war die Platzgestaltung im Mitteldorf in Vaduz – eine ähnliche Aufgabe im Winkel im Oberdorf hat er noch fertig entworfen, die Ausführung aber nicht mehr erlebt . . . Seiner Heimat diente er mit Hingabe auf kulturellem Gebiete und in vollem und begeistertem Einsatz, in erster Linie auf dem Gebiete des Denkmalschutzes. Durch mehr als dreissig Jahre war er Mitglied oder Berater der Denkmalschutzkommission, die ihm viele und entscheidende Anregungen verdankt. Auch im Vorstand der Kunstgesellschaft war er tätig und durch fast fünfzig Jahre interessiertes und aktives Mitglied des Historischen Vereines . . .



Ludwig Beck, Schaan †

Das Schriftwort «Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben» hat sich erfüllt beim Heimgang unseres allseits geschätzten Altvorstehers und Krankenkassa-Verwalters Ludwig Beck, der in der Frühmesse am Hl. Weihnachtstag, im Alter von 71 Jahren, unerwartet in die ewige Heimat abberufen wurde.

Seine Wiege stand im Haus Nr. 68 an der Landstrasse, wo er am 19. Februar 1909 als jüngstes Kind der Eheleute Franz Michael und Appolonia Beck geb. Nigsch das Licht der Welt erblickte. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte der begabte junge Bursche eine Lehre bei der hiesigen Schreinerei Christoph Frommelt . . .

Seine Aufgeschlossenheit und sein integerer Charakter blieben auch der Öffentlichkeit nicht verborgen, so dass ihn die Schaaner Stimmbürger 1957 zum Gemeindevorsteher wählten. Die 30jährige Tätigkeit als tüchtiger Schreiner hatte ein Ende gefunden. Das Wirken in der Öffentlichkeit begann . . . Zwölf Jahre leitete er die Geschicke unserer Gemeinde. Während seiner Amtszeit als Vorsteher wurden die Grundlagen zur heutigen wirtschaftlichen Blüte in Schaan geschaffen . . .

Ludwig Beck hat einen Grossteil seines Lebens dem Auf- und Ausbau der Liechtensteinischen Krankenkasse gewidmet. 1938 wurde er zum Sektionsvorstand von Schaan gewählt. In nebenamtlicher Tätigkeit gab er Krankenscheine aus, besorgte die Abrechnung mit dem Sektions- und Zentralkassier. 1942–1959 amtierte er als umsichtiger Präsident . . . 1960 beschloss man, das Präsidentenamt und das Kassieramt in einer Zentralverwaltung zu vereinen. Da wurde Ludwig Beck als vollamtlicher Verwalter bestimmt, der 20 Jahre mit vorbildlicher Pflichterfüllung waltete.